

In den letzten Jahrzehnten ist in Deutschland, aber auch in allen anderen Industriestaaten eine Mentalität der schuldenfinanzierten Wünsche entstanden, die zunehmend das gesamte gesellschaftliche und wirtschaftliche Gefüge bedroht. Die aktuellen Ereignisse in der Europäischen Union – Stichwort Griechenland – sind ein Beleg dafür. Sie zeigen in dramatischer Weise, wie schwer es ist, einen politischen aber auch einen gesellschaftlichen Konsens für den Bruch mit der Verschuldungsmentalität zu erreichen. Sozialabbau und soziale Unruhen in den betroffenen Staaten sind letztlich die Folgen einer Politik, welche die Verantwortung und die Auswirkungen für eigenes Handeln auf zukünftige Generationen zu verschieben versucht. Und nichts anderes geschieht seit Jahrzehnten mit unterschiedlicher Intensität auch in unserem Land NRW. Die Politik, kurzfristig schon wieder gehezt von einem neuen Wahlkampf, beschließt substantielle Änderungen für Kindergärten, Schulen, Familien, Kommunen und Wirtschaft, in der Mehrzahl der Fälle kümmert sie sich aber nicht um eine solide Finanzierung. Diese solide und seriöse Finanzierung lange nicht beachtet zu haben, ist ein, vielleicht das wichtigste Versagen der Politik von oben bis hinunter in die meisten Kommunen hinein, und zwar parteiübergreifend.

In Nordkirchen gibt es seit einiger Zeit einen Konsolidierungsprozess, der das Ziel hat, zu einem strukturell ausgeglichenen Haushalt zu gelangen, der ohne neue Schulden auskommt und alte Schulden abbaut. Diese Zielsetzung wird von der CDU nachhaltig unterstützt und eingefordert: Wir wollen raus aus der Schuldenfalle durch eine zügige Angleichung von Einnahmen und Ausgaben, begleitet von konsequenten und verantwortlichen Einsparungen bei der Abwicklung des Haushaltes. Wir wünschen uns deshalb zum Jahresende einen Betrag, wo die Verwaltung sagen kann: „Dies’ oder jenes Geld haben wir einsparen können, weil es kostengünstiger ging und wir die dafür im Haushalt vorgesehene Summe nicht ausschöpfen mussten.“

Der diesjährige Haushalt ist nicht im Lot, geschweige an jener entscheidenden Schwelle, wo Schuldenabbau passieren kann. Rund 1 Mio € geben wir mehr aus als wir einnehmen. Und vor dem Hintergrund von inzwischen 21 Mio Schulden sind es in der Summe die folgenden diesjährigen Zahlen, die uns Sorgenfalten bereiten. Ich sage das ohne Wertung.

1. Weitere Erhöhung der Kredite für das laufende Konto, die sog. Kassen- oder Liquiditätskredite, um 270.000 € bis zum Jahresende auf einen Kreditstand von fast 8 Mio €. Das ist nahezu – ich sage das wertfrei – eine Verdoppelung in den letzten 2 Jahren.
2. Erforderliche Kreditaufnahme für Investitionen in Höhe von 930.000 €, das bedeutet nach Abzug der pflichtigen Tilgungsleistungen eine Nettoneuverschuldung von 550.000 €.
3. Hinzu kommt ein Darlehen als rückzahlbare Zuschüsse für energetische Maßnahmen an den Grundschulen in Südkirchen und Capelle von in der Summe 800.000 €, wobei die Modalitäten der Rückzahlungen uns nicht bekannt sind.
4. Abschmelzung der Allgemeinen Rücklage und damit des gemeindlichen Eigenkapitals, das – in der Vergangenheit von uns geschaffen - noch gut 25 Mio € beträgt, um den sich ergebenden Gesamtfehlbetrag von 975.000 €, um letztlich den Haushaltsentwurf auszugleichen.

Nochmals, ich zähle diese Zahlen ohne Wertung auf, aber das sind die Rahmendaten, die uns in der CDU-Fraktion heftige Sorgen bereiten.

Ein großer Teil dieser neuen Schulden resultiert aus der geplanten Dorfkernerneuerung in Nordkirchen. Die CDU macht sich seit Jahren stark für dieses Projekt und hat schließlich im vergangenen Jahr den in vielen Plan- und Bürgerrunden, Sitzungen und eigenen CDU-Arbeitskreisen erarbeiteten Ausbauplan einstimmig mit beschlossen. Über diesen inzwischen als alt bezeichneten 1. Ausbauplan bestand breiter Konsens bei allen Beteiligten, er setzte – auch mit Blick auf manche kritische Stimme - die vielen Zielvorstellungen um, die für die CDU mit diesem Projekt für die weitere Entwicklung und Zukunft unseres Dorfes verbunden waren.

Nachdem nun der neue Regierungspräsident vor Weihnachten das so beschlossene Projekt kippte und diesen Plänen die Förderung versagte, kam dann kurzfristig eine neue Überplanung nach den Fördervorgaben des RP, Stichworte: Schlossstraße als Autodurchfahrtsstraße, geteert, nicht gepflastert, 50 km/h, 6,50 m oder neuerdings vielleicht 6 m breit, die Hälfte weniger Parkplätze, anderer Charakter der Aufenthalts- und Funktionsflächen als der Ursprungsplan und in der Summe des gesamten Ausbaus.

Mit dem Kommen dieses neuen Planes vor einigen Wochen kamen auch die Probleme so mancher Mitglieder in der CDU-Fraktion. Es festigte sich bei einigen die Meinung, dass dieses neue Modell mit unseren ursprünglichen Planungsabsichten und Zielvorstellungen nur noch wenig zu tun habe. „Dann könnten wir gleich alles so lassen, wie es ist, denn die Schlossstrasse weist noch keine größeren Schäden auf“, hieß es.

Und jetzt kommt logischerweise der Bezug zum Haushalt: „Für einen so gestalteten Ausbau uns mit rund 1,3 Mio € weiter zu verschulden, das ist nicht einsichtig, das können wir nicht verantworten“, so die Bedenken. Diese Auffassung würden auch viele Bürger in der Gemeinde teilen, da können wir nicht mehr Ja sagen und mitstimmen sowohl bei der Abstimmung über die neuen Ausbaupläne wie auch konsequenterweise bei der Abstimmung über den Haushaltsplan. Sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben es vorhin gesehen, die Mehrheit der CDU-Fraktion trägt nach langem Ringen die neuen Ausbaupläne mit, weil mit Blick auf das gesamte Konzept, nicht nur mit Blick auf die Schlossstraße, letztlich Zukunftschancen ermöglicht werden. Wir sind in der CDU-Fraktion übereingekommen, die andere, nicht mehrheitliche Meinung zu respektieren und die Abstimmung über die Ortskernsanierung und damit logischerweise auch über den Haushalt 2012 angesichts der Schuldendimension in die Verantwortung des Einzelnen zu legen. Jedes Ratsmitglied ist letztlich allein seinem Gewissen gegenüber verantwortlich, das achten wir!

1,3 Mio € Haushaltsmittel durch weitere Verschuldung für ein Projekt, das manche nicht mittragen können, sehr geehrter Herr Theis, das war neben den ansteigenden Kassenkrediten der Anlass der CDU-Pressemitteilung nach der Klausurtagung für die Feststellung: Erhebliche Probleme der CDU mit dem Haushaltsentwurf vor dem Hintergrund andauernd weiterer Schulden und Kredite. Dass Sie daraufhin diese erheblichen Probleme in Ihrer Stellungnahme am 13. April als „nicht Lesen-Können des Planes“, wenig Sachkenntnis und gleichsam als Dummheit bezeichnen, das empfinden wir nicht nur als polemisch und arrogant, sondern das grenzt schon fast an Beleidigung. Da zeigt sich mangelnder Respekt vor der anderen politischen Meinung und bei einem solch' markanten Projekt auch vor der Meinung vieler Bürger, die vor dem Hintergrund des neuen Planes im Kontext der erforderlichen hohen Neuverschuldung ebenfalls ähnlich denken, wie mache CDU-Mitglieder. Seien Sie beruhigt: Die Schuldendaten kann jeder in der CDU lesen. Zugegeben, dass uns zuweilen, mir zumindest, für Ihre finanzwissenschaftlichen Gedankengänge der Verstand fehlt. Aber ich habe noch gut Ihre angeblich rettenden Lieblingstransaktionen vor 6/7 Jahren in Erinnerung – Cross-Border oder PPP-Modelle – wir sind Ihnen nicht gefolgt, wer weiß, wo wir gelandet wären???

Die weiter zunehmende Verschuldung ist das Zentralproblem in der CDU-Fraktion. Wir haben in der vergangenen Woche zugegeben einen heftigen Antrag gestellt, nämlich die vorgesehenen 270.000 € neuen Kassenkredite durch Einsparungen aufzufangen. Wir haben uns ja auch belehren lassen, dass dies auf einen Schlag zu Gesichtsverlusten führen würde. Trotzdem fordern wir hier so schnell wie möglich eine Schuldenbremse, die mittlere Finanzplanung, wenn alles so bleibt, gibt ja Signale.

Ich betone in diesem Zusammenhang ausdrücklich: Es wäre aus Sicht der CDU kein verantwortungsvolles Sparen, würden bei den Ausgaben das Ehrenamt, die vielen aktiven Gruppen und Vereine beschnitten. Die leisten unbezahlbar vieles für die Gemeinde und unsere hohe Lebensqualität. So freuen wir uns, mit einem Antrag im Ausschuss erreicht zu haben, dass die Mehrförderung der hauptamtlichen Jugendarbeit des JUNO auch mit einer entsprechenden Mehrförderung der ehrenamtlichen verbandlichen Jugendarbeit verknüpft wird.

Andererseits warnen wir auch davor, seitens der Gemeinde bisherige Inhalte aus dem Ehrenamt beispielsweise im Bereich Tourismus und Fremdenverkehr selbst übernehmen zu wollen. Nicht zuletzt um Kosten zu sparen und auch, weil sie es besser können, hat die CDU sich immer dafür eingesetzt, diesen Bereich weitgehend und eigenverantwortlich dem Ehrenamt zu übertragen. Nordkirchen Marketing macht hervorragende Arbeit und Imagegewinn für die Gemeinde. Wir wollen, dass dies so bleiben kann.

Ein paar Sätze zum Thema Kunstrasenplätze.

Klare Position der CDU: Da reicht nicht die nackte Haushaltszahl von 275.000 € für 2013, die zunächst einmal nur als Betrag für nichts anderes als für die Sanierung des Aschenplatzes in Nordkirchen geplant ist, um in den letzten Wochen schon die frohe Botschaft zu verkünden: Kunstrasenplatz kommt, in Südkirchen wollen wir auch einen, Capelle gibt sich noch bescheiden. So geht es nicht. Die CDU hat deshalb im Ausschuss einen Masterplan gefordert, der im Ergebnis in ein künftiges Gesamtkonzept für die Außensportanlagen in allen Ortsteilen mündet und vor dem Hintergrund, dass ein Kunstrasenplatz doppelt so teuer ist, beispielhaft folgende Fragen beantwortet, bevor die Mittel so eingesetzt werden:

- Wie hoch ist in dem Bereich der künftige Bedarf angesichts des demographischen Wandels? In diesem Jahr haben wir nur noch 67 Erstklässler in der Gemeinde, sicher nicht alles Fußballspieler?
- Wären die Gemeinde oder die Vereine Bauherr oder Zuschussgeber, oder umgedreht?
- Wie steht es um eine Kooperation der Vereine, die einen gemeinsamen Kunstrasenplatz zum Ziel hat?
- Was ist mit den Folgekosten?
- Ist eine eigene Platzübernahme durch die Vereine denkbar?

Fragen über Fragen, die für die CDU vor einer Entscheidung geklärt sein müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir können nicht alles weiterhin mit Geld zudecken. Jetzt in wirtschaftlich guter Zeit müssen wir anfangen, Speck anzusetzen und Schulden abzubauen. Unser Haushalt profitiert enorm von der guten Konjunktur und den niedrigen Zinsen. Wir sind der Meinung, dass unsere eigenen Einsparpotentiale noch nicht voll ausgeschöpft sind.

Sie, Herr Bürgermeister, schreiben auf die Titelseite: Noch viel zu tun. In einer zusammenfassenden Grafik erläutern Sie künftige Maßnahmen wie

- weitere Gebührenerhöhungen und damit nach den 800.000 € in diesem Jahr weitere Belastungen der Bürger
- Verkauf von Spielplätzen und Grünflächen
- Energetische Sanierungsmaßnahmen

Was uns fehlt, ist vor dem Hintergrund der geschilderten Schuldenproblematik schlicht und einfach ein Wort: Einsparungen. Diese Komponente als durchgehende Grundhaltung fehlt ganz bei der Aufzählung in Ihrer zukunftsplanenden Grafik.

In Ihrer Haushaltsrede haben Sie, Herr Bürgermeister, den Alten Fritz zu Felde ziehen lassen und zwei von den über 20 vielfach auf ihn zurückgehenden Preußische Tugenden für sich in Anspruch genommen, die des Fleißes und der Sparsamkeit. Fleißig gearbeitet haben Sie und Ihre Verwaltung und deshalb unser herzlicher Dank und Anerkennung für die Aufstellung dieses Haushaltsplanes besonders auch Herrn Mitschke, Herrn Klaas und allen Amtsleitern und Mitarbeitern im Rathaus.

Bei der Sparsamkeit wissen wir nicht so recht, sie gilt zwar als Preußische Tugend, aber die Person des Alten Fritz sollten Sie sich nicht zum Vorbild nehmen, denn der lebte erwiesenermaßen auf großem Fuß und ist alles andere als sparsam gewesen. Die Grundhaltung der Sparsamkeit, des Maßhaltens und der Bescheidenheit muss künftig erkennbarer sein als es jetzt der Fall ist.

Die CDU wird den Haushalt nicht komplett ablehnen, kann ihm aber auch nicht zustimmen.

Vielen Dank.